

Flüchtlingsdrama und Griechenland

Kanzleramtsminister Peter Altmaier referierte vor Niederländisch-Deutschem Business-Club

NIEDERRHEIN. Peter Altmaier (CDU) war zu Gast beim Niederländisch-Deutschen Businessclub. In bester Plan-derlaune präsentierte sich der Chef des Bundeskanzleramts. Während seiner Ansprache, die er zum Teil in fließendem Niederländisch hielt, streifte der Minister brisante Themen wie Innere Sicherheit, Fluchtungs-drama, Globalisierung, Digitalisierung und den möglichen Austritt Griechenlands aus der Eurozone.

Er betonte zudem die gedeihliche Partnerschaft zwischen Deutschland und den Niederlanden auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Der Region

komme dabei wachsende Bedeutung zu, sagte Altmaier vor gut 70 Mitgliedern und Gästen des Klever Businessclubs. Die USA und Großbritannien seien zweifellos wichtige Partner. „Aber es ist genauso entscheidend, dass wir unsere unmittelbare Nachbarschaft pflegen, dass wir Sprachbarrieren überwinden und unsere jungen Leute dazu anspornen, dass sie einen Teil ihrer Ausbildung und ihres Berufslebens im Nachbarland verbringen.“ Eine Initiative wie der Niederländisch-Deut-

sche Businessclub freue ihn daher umso mehr. Wie sehr sich die Herausforderungen und Probleme beider Länder gleichen, zeige sich laut Altmaier an den

Reformen, die die Regierungen in Bonn und Berlin sowie Den Haag in den vergangenen Jahren

„Wir dürfen uns aufgrund des Erreichten nicht zurücklehnen, denn die nächsten Herausforderungen stehen bereits vor der Tür.“

Peter Altmaier

zehnten sukzessive hätten durchführen müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer jeweiligen Wirtschaft zu erhalten. Wenn man sich heute trotz Krise das



Der Vorsitzende des Niederländisch-Deutschen Businessclubs Fredy Heinzel (l.) begrüßte mit Kanzleramtsminister Peter Altmaier einen prominenten Vortragsgast.

Foto: privat

Wirtschaftswachstum und die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in beiden Ländern vor Augen führe, so Altmaier, habe man durchaus Grund zu Optimismus. „Aber wir dürfen uns aufgrund des Erreichten nicht zurücklehnen, denn die nächsten Herausforderungen stehen bereits vor der Tür.“ Die Durchdringung aller Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens durch den Computer und das Internet sei doch nur die Vorstufe zu einer noch viel größeren Veränderung, wie sie die allumfassende Digitalisierung der Gesellschaft darstelle. Man denke nur an den Einsatz von Drohnen, das selbstfahrende Auto oder den Pflegeroboter.

Partner wie Deutschland und die Niederlande, die in Sachen Europa und Währungsunion am gleichen Strang zögen, sollten es Unternehmen mit grenzüberschreitenden Ambitionen, die bei diesen technologischen Innovationen an vorderster Front stehen, nicht durch bürokratische Hürden unnötig schwer machen, sagte Altmaier.

„Wer eine Kultur der Selbstständigkeit fördern will, muss dafür sorgen, dass junge Menschen, die einen solchen Schritt erwägen, nicht anschließend 70 Prozent ihrer Zeit mit dem Einhalten von Regeln im eigenen oder jeweils anderen Land aufwenden müssen.“